

Corona schlägt Finanzkrise

Beschäftigung CSU-Abgeordnete Stracke informiert sich bei Arbeitsagentur: Bis zu ein Drittel in Kurzarbeit

Kaufbeuren/Allgäu Für bis zu 90000 Beschäftigte, das entspricht einem Drittel der Arbeitnehmer im Allgäu, haben Firmen in der Region Kurzarbeit angemeldet. Darüber informierte sich in einer Videokonferenz der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) bei der Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen Maria Amtmann und ihrem Stellvertreter Horst Holas. Im Zentrum des Gesprächs stand die wirtschaftliche Situation der Betriebe im Allgäu.

„Das Kurzarbeitergeld ist ein wichtiges Instrument für Unternehmen, Arbeitsflauten zu überbrücken und Entlassungen zu vermeiden. Darauf richtet sich derzeit der Fokus der Politik“, so der Abgeordnete, der arbeitsmarktpolitischer Sprecher der CSU im Bundestag ist. Aus seiner Sicht erhöht das aufgestockte Kurzarbeitergeld die Kaufkraft in Krisenzeiten. Durch die Übernahme der Löhne und Sozialversicherungskosten hilft der Staat mit dem Kurzarbeitergeld den Unternehmen, liquide zu bleiben. Wie Amtmann und Holas berichteten,

sind derzeit rund 7000 Anzeigen auf Kurzarbeitergeld bei der Arbeitsagentur in Kempten eingegangen. Dies treffe maximal 90000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, sollten die Unternehmen tatsächlich zu 100 Prozent die Möglichkeit der Kurzarbeit ausschöpfen. Jeder dritte Betrieb und jeder dritte Arbeitnehmer wären dann von Kurzarbeit betroffen. Dies ist ein Vielfaches mehr als in der Finanzkrise 2008/2009. Damals hatten im Allgäu rund 500 Betriebe für 15000 Mitarbeiter Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen.

Hunderte Anträge pro Tag

Derart viele Anträge wären im Normalbetrieb der Arbeitsagentur nicht zu bewältigen, sagten Amtmann und Holas. Deshalb habe die Behörde intern einiges umgestellt und die Kräfte auf die Bearbeitung der Kurzarbeit konzentriert. Auf diese Weise könne man derzeit rund 300 bis 500 Anträge pro Tag bearbeiten. „Dies ist eine beachtliche Kraftanstrengung der Agentur und Ausdruck hohen Teamgeistes“, lobte

Stracke. Mit Blick auf die Arbeitslosenzahlen berichteten Amtmann und Holas, dass im Vergleich zum April des Vorjahres 3700 Menschen mehr arbeitslos gemeldet sind. Dies entspricht einer Erhöhung um 41,5 Prozent im Vorjahresvergleich. Insgesamt könne ein Nord-Süd-Gefälle beobachtet werden.

Bei Qualifizierungsmaßnahmen der Arbeitsagentur sei der Umstieg auf digitale Alternativen gut gelungen, erklärten Amtmann und Holas auf Nachfrage. Notwendige Praxismodule würden soweit möglich verschoben. Die Maßnahmenfinanzierung läuft nahtlos weiter, somit müsse noch nicht auf den vom Bund geschaffenen Rettungsschirm für Bildungsträger und soziale Dienstleister zurückgegriffen werden. Gleiches gelte auch für die Behindertenwerkstätten der Region, die ebenfalls auf Onlineaktivitäten umgestellt haben und so derzeit nicht in ihrer Existenz bedroht seien. Ihm sei sehr bewusst, dass die Wirtschaft – vor allem die Tourismusbranche – Perspektiven bräuchten, heißt es in einer Mitteilung Strackes. (az)